

Starkenburger Echo

DIE UNABHÄNGIGE POLITISCHE TAGESZEITUNG IN SÜDHESSSEN

Südheffische Post

Zeitgemäß mit schaurig-schönen Szenen

Musical – Sparkassenstiftung holt „Phantom der Oper als neue Inszenierung nach Mörlenbach – Begeistertes Publikum

MÖRLENBACH. Das Mörlenbacher Bürgerhaus hatte sich in einen prunkvollen Ballsaal, eine schaurig-düstere Katakombe und Pariser Opéra Garnier verwandelt. Anlass war die Aufführung des Musicals „Phantom der Oper“. Die Sparkassenstiftung Starkenburg hatte das Stück in neuer Inszenierung mit Starbesetzung in die Region geholt. Mit Deborah Sasson in der Hauptrolle stand an diesem Abend auch eine Künstlerin aus der Region auf der Bühne.

Was die rund 780 Zuschauer dann im Bürgerhaus erlebten, war nicht das berühmte Musical von Andrew Lloyd Webber und Richard Stilgoe, sondern eine vollständig andere Fassung mit eigener Musik. Das Phantom der Oper, oder besser gesagt „Le fantôme de l'Opéra“ von Gaston Leroux ist fast schon 100 Jahre alt, wurde seitdem mehrfach verfilmt und in vier unterschiedlichen Fassungen auf die Bühne gebracht.

Chormädchen avanciert zum Opernstar

Im Jahre 2006 schuf der Filmkomponist und BBC-Dirigent Peter Moss mit den Produzenten Ulrich Gerhartz und Saliha Raschen eine eigene Version, die sich nicht an Webbers Vorlage hält. Eins ist aber gleich geblieben: Die Geschichte spielt in der Pariser Oper. Die Solistin Carlotta ist erkrankt, daher muss Chormädchen Christine einspringen. Diese singt „O mio babbino caro“ von Puccini so klar und fehlerfrei, dass jeder



Beeindruckende Darbietung: Viel Beifall gab es für die Neuinszenierung des Musicals „Phantom der Oper“ bei der Aufführung im Mörlenbacher Bürgerhaus mit Deborah Sasson in der weiblichen Hauptrolle. Veranstalter war die Sparkassenstiftung Starkenburg. FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

merkt, dass etwas nicht stimmen kann. Das „Phantom“ bringt Christine das Singen bei – erwartet aber als Gegenleistung ihre Liebe. Christines Herz gehört aber Graf Raoul de Chagny. Der Rest ist bekannt: Der Kronleuchter kracht, Christine reißt dem Phantom die Maske herunter und ist entsetzt, empfindet aber auch Mitleid.

In der Hauptrolle der Christine brillierte Deborah Sasson mit ihrem facettenreichen, kraftvollen Sopran und glänzender schauspielerischer Leistung. Mit Axel Olzinger, Darsteller in „Grease“ und

prominenter Graf Krolock in „Tanz der Vampire“, war für das Phantom ein Musicalstar der Extraklasse ausgewählt worden. Auch Joachim Sautter beeindruckte als Raoul mit herausragender Schauspielkunst und großartigem Gesang.

Die etwa 60 Personen, die in der Produktion mitwirkten, allen voran die beiden Hauptdarsteller, begeisterten das Publikum mit einer zeitgemäßen Mischung aus schaurig-schönen Szenen, festlichen Elementen und frischen Gags. Dass die Musik rockiger und mehr an zeitgemäße Unterhal-

tungsmusik angelehnt ist, zeigte sich schon in der Ouvertüre, doch waren in der Inszenierung auch bekannte Opernstücke, etwa von Strauß, Puccini oder Verdi zu hören. In der Aufführung kommt aber auch der Humor nicht zu kurz. Mit Comedy- und Slapstick-Elementen zeichnet sie die Charaktere der Operndiva Carlotta (Sonja Heiermann), der beiden Operndirektoren (Stefan Schael und Nils Schwarzenberg) und des Kommissars (Tadeusz Kopec) nach.

Für ein Tournee-Theater, das jeden Tag auf- und wieder abge-

baut werden muss, waren auch die Kulissen äußerst eindrucksvoll und schufen zusammen mit der aufwendigen Ausstattung eine meisterhafte Illusion, was sowohl für die Oper, als auch für den Friedhof Montmartre und insbesondere die Katakomben und den unterirdischen See gilt, den es unter der zwischen 1860 und 1875 von Charles Garnier erbauten Pariser Oper tatsächlich gibt.

Mit der Arie aus „Carmen“ verhallte die letzte Zugabe im Raum und das Publikum war sich einig: So etwas hat es im Bürgerhaus noch nicht gegeben. e